

Ausdrucks. Dass das kleine Kloster Morigny gleichzeitig zwei so hervorragende litterarische Talente in seinen Mauern beherbergt haben sollte, ist billig zu bezweifeln. Man sieht, wie die tüchtige, aber mittelmässige Arbeit des Nachfolgers gegen das zweite Buch der Chronik abfällt.

Das wären nun, dünkte ich, Anhaltspunkte genug, um die Verfasserschaft des Abtes Thomas, die uns von seinem Fortsetzer unzweideutig bezeugt wird, auch aus seinem Werke selbst zu folgern. Die Beurtheilung der Chronik nach ihrem Quellenwerth wird durch dies Ergebnis einigermassen geändert; weniger zwar, sofern es sich um die Berührung weltgeschichtlicher Ereignisse handelt. Ueberall da jedoch, wo das Interesse des Abtes und seines Klosters auf dem Spiele stand, kann man dieser leidenschaftserfüllten Natur unmöglich zutrauen, dass sie unparteiisch über Freund und Feind schrieb, selbst wenn das in ihrer Absicht gelegen hätte.

Der Verfasser hatte sich hinter seiner Chronik versteckt, damit die Verdienste, die er sich als Abt erworben zu haben glaubte, der Nachwelt um so heller strahlten. Davon wird er sich nun schon einige Abstriche gefallen lassen müssen, nachdem bekannt geworden, dass er selbst der Erzähler seiner Thaten ist. Doch was liegt heute daran, ob er dies oder jenes Besitzthum für sein Kloster etwa nicht mit solcher unfehlbaren Rechtmässigkeit erworben und vertheidigt hat, wie da zu lesen steht? Der Abt Thomas mag sich trösten; für das, was er so an Ruhm einbüssen sollte, findet er mehr als hinlänglichen Ersatz. Denn höher, als die Thätigkeit eines fürsorglichen Abtes, werthet die Nachwelt das Verdienst eines trefflichen Chronisten.

Papst Paschalis II. nimmt das Kloster Morigny in seinen Schutz, bestätigt ihm das Privileg des Erzbischofs Daimbert von Sens betreffs der Kirche von Vieil-Etampes und spricht es von der Abgabe der Zehnten frei.

Rom etwa im Frühjahr 1112¹.

Cod. Paris. lat. 13368 s. XII. f. 68'.

Paschalis episcopus servus servorum Dei dilectis filiis

1) Das Privileg des Erzbischofs von Sens ist im Januar 1112 ausgestellt. Darauf wird Thomas mit seiner Reise nach Rom nicht lange gezögert haben, vgl. die Chronik von Morigny S. 364. 365, wo man alles findet, was zur Erläuterung dieser päpstlichen Urkunde nöthig ist.